

Schlacht am Frigidus 394 n.Chr.: Göttliches Wirken oder Zufall in der Weltgeschichte? Lernort

Die Vorgeschichte der Schlacht

Fassung vom 05.12.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

Der fränkischstämmige Heermeister Arbogast hatte nach dem Selbstmord des von ihm abhängigen, jungen Kaisers Valentinian (*371, Kaiser 375 - 392 n.Chr.) im Jahr 392 in Vienne den Eugenius zum neuen Kaiser des Westens erhoben. Dieser galt aus der Sicht des Kaisers Theodosius I. des Großen (379 - 395 n.Chr.) als Usurpator. Eugenius war ein relativ toleranter Christ, der auch mit Heiden kooperierte, während Theodosius das Christentum zur Staatsreligion machte.

In der Schlacht am Frigidus, einem Nebenfluss des Isonzo im heutigen Slowenien, kam es zum Entscheidungskampf. Wikipedia (Artikel „Schlacht am Frigidus“) urteilt: „Es war eine der größten Schlachten in der Geschichte des Römischen Reiches. [...] Die mit großer Verbissenheit geführte Schlacht gilt als eine der blutigsten des gesamten Altertums.“

Theodoret von Kyrrhos (393 - um 460 n.Chr.)

Er war Bischof, Theologe und Kirchenhistoriker. Die nachfolgenden Textauszüge stammen aus seiner Kirchengeschichte, siehe rechte Spalte.

BUCHEMPFEHLUNG:

Theodoret: Kirchengeschichte. Fünftes Buch, Kapitel 25
Lies, wenn du magst, das gesamte Kapitel (ca. 2 DIN A4 Seiten) in deutscher Übersetzung in der Bibliothek der Kirchenväter

Auszüge aus dem Quellentext

Die Quellenauszüge stehen kursiv.

1 Allgemeine Angaben Theodorets zur Schlacht

Mit dieser Hoffnung [auf Sieg] zog der Kaiser in den Kampf und machte in der Schlacht viele Feinde nieder, verlor aber auch viele aus den Reihen der barbarischen Hilfstruppen.

[Gemeint sind die Goten, die sich zum

Militärdienst im Gegenzug für Land und Ansiedlung auf römischem Boden wohl im Rahmen eines Föderatenvertrags verpflichtet hatten. Diese fühlten sich vom Kaiser bewusst verheizt, um sie nach der Schlacht von Adrianopel und ihren Folgen zu schwächen. Der Anführer der Goten in der Schlacht am Frigidus war Alarich, der 410 Rom eroberte und plünderte.]

[...]

2 Die Visionen (Gesichte) des Kaisers Theodosius

[Er, Kaiser Theodosius I. der Große] *verbrachte [...], da das ihm noch gebliebene Heer gering an Zahl und stark entmutigt war, die ganze Nacht im Gebete zum Herrn der Welt zu, und zwar in einem Bethäuschen, das er auf der Höhe des Berges, wo das Lager war, vorgefunden hatte.*

Um die Zeit des Hahnenschreies aber siegte der Schlaf über den Willen. Während er nun so auf dem Erdboden da lag, schien es ihm, als sehe er zwei Männer in weißen Gewändern und auf weißen Pferden sitzend, die ihn aufforderten, guten Mutes zu sein, die Furcht aus dem Herzen zu bannen und gegen Tagesanbruch das Heer zu bewaffnen und in Schlachtordnung aufzustellen; sie seien nämlich, so sagten sie, als Helfer und Vorkämpfer gesandt. Der eine sagte, er sei der Evangelist Johannes, der andere, er sei der Apostel Philippus. Auch nach diesem Gesicht ließ der Kaiser nicht nach im flehentlichen Gebete, sondern verrichtete dasselbe nur mit noch größerer Inbrunst.

[...] [Ein weiterer Soldat hatte laut Theodoret eine Erscheinung, die diejenige des Kaisers bestätigte.]

3 Der Verlauf der Schlacht. Das Wirken der Bora

Darauf führte er sie vom Gipfel des Berges herab. Als der Usurpator von der Ferne die Kampflust dieser Soldaten gewährte,

TIEFER EINSTEIGEN:

Die Schlacht von Adrianopel 378 (und ihre Folgen für Römer und Goten) auf der Epochenseite Spätantike unter „Vertiefendes Material“

Basisaufgabe 1: Notiere die Vorgeschichte der Schlacht und die Angaben zu Theodoret in Stichworten.

Du kannst mit Hilfe des [Kontaktformulars auf der Startseite](#) Fragen zu den Aufgaben und deinen Lösungen stellen.

Basisaufgabe 2: Lege zur Schlacht selbst eine Tabelle mit 5 Spalten mit den Überschriften 1 - 5 an und notiere den Text in Stichworten.

Denkaufgabe 1: Hältst du den schlimmen Verdacht der Goten für berechtigt? Begründe deine Meinung. Informiere dich dabei auch über die Ergebnisse der Schlacht bei Adrianopel, siehe oben.

Denkaufgabe 2:

A Welche Absicht verfolgt der Historiker Theodoret mit seinem Bericht und warum? Begründe deine Meinung mit Beispielen.

B Wie würdest du das Auftreten der Bora bewerten? Begründe deine Meinung und zeige, von welcher Grundüberzeugung du dein Urteil fällst und warum du diese Grundüberzeugung hast.

bewaffnete auch er sein Heer und stellte es in Schlachtordnung auf.

[...]

Als die Schlachtreihen aufgestellt waren, zeigte sich die Menge der Feinde um ein vielfaches größer als das Heer des Kaisers, das sehr leicht zu zählen war. Kaum aber hatte man auf beiden Seiten begonnen, die Geschosse zu schleudern, als die (himmlischen) Beschützer ihre Versprechungen als wahr erwiesen. Denn ein gewaltiger Sturmwind, der seine Richtung gegen den Feind nahm, warf ihre Pfeile, Lanzen und Speere zurück, so daß jegliches Geschosß für sie nutzlos war und weder Schwerebewaffnete noch Bogenschützen noch Leichtbewaffnete dem Heere des Kaisers Schaden zufügen konnten. Außerdem wurden ihnen ganze Wolken von Staub in das Gesicht getrieben, die sie zwangen, ihre Augenlider zu schließen, um so ihre gefährdeten Augen zu schützen. Die Soldaten des Kaisers dagegen erfuhren von jenem Sturm nicht den geringsten Nachteil, sondern machten die Feinde unerschrocken nieder. Als letztere das merkten und darin die göttliche Hilfe erkannten, warfen sie ihre Waffen weg und baten den Kaiser um Schonung. Dieser gewährte sie auch und schenkte ihnen Barmherzigkeit, verlangte aber, daß sie ihm den Empörer so schnell als möglich auslieferten.

[Andere Quellen bestätigen den Sturm. Die Bora, ein kalter Fallwind in der Gegend, ist heute noch berüchtigt.]

4 Das Ergebnis der Schlacht

[Der Usurpator wird gefangen genommen und zum Tod verurteilt.]

So war also der Kaiser im Frieden und im Kriege; immer bat er um die Hilfe Gottes, immer wurde sie ihm auch zuteil.

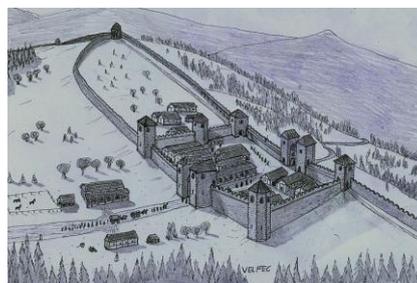
Der Kaiser erkrankt kurze Zeit später, stirbt 395 n.Chr. und teilt das Reich unter seinen



Reste eines spätrömischen Lagers in Ajdovščina (Slowenien). Es handelt sich um das antike **Castra**. Nicht weit von hier fand die Schlacht am Frigidus statt. Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Die spätrömische Festung Ad Pirum (Hrušica) auf der Passhöhe. Die umfangreichen Mauerreste sind durch einen archäologischen Rundweg zu beiden Seiten der Straße gut erschlossen. Wie in römischer gibt es hier oben eine Poststation. Im Lokal kann man einkehren, und es gibt ein kleines Museum. Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Rekonstruktion von Ad Pirum
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)
[Youtube - Video](#)

beiden Söhnen Honorius (Westreich, Hauptstadt Ravenna, und Arcadius (Ostreich, Hauptstadt Konstantinopel) auf. Beide Reichshälften existieren fortan getrennt nebeneinander.

5 Die langfristigen Auswirkungen der Schlacht

Die Schwächung des Feldheeres - der wahrscheinlich größte Teil davon wurde aufgegeben - rächte sich, als die Goten mehrfach in Italien einfielen und 410 n.Chr. Rom eroberten. Westrom blieb dauerhaft geschwächt.

Früher galt die Schlacht als Entscheidungsschlacht zwischen Christentum und Heidentum, aber tatsächlich kämpften auf beiden Seiten Christen und Heiden, ebenso waren Theodosius wie Eugenius Christen. Hätte Eugenius gesiegt, wäre dieser gegenüber dem Heidentum wohl toleranter gewesen. In der Schlacht ging es aber nicht um Weltanschauungen und Religion, sondern um eine der üblichen Kämpfe um die Macht im Reich.

Das römische Verteidigungssystem Clastra Alpium Iuliarum

Während die Limites an Rhein und Donau die Außengrenze des Reiches schützten, kam es seit dem 3. Jh. n.Chr. Immer wieder zu Einfällen von „Barbaren“, die das Kernland des Reiches, die Apenninenhalbinsel, bedrohten. Um dies zu verhindern, bauten die Römer von der 2. Hälfte des 3. Jhs. bis zur 2. Hälfte des 4. Jhs. ein tiefgestaffeltes Verteidigungssystem gegen Einfälle aus dem Donaauraum, zu dem auch die hier gezeigten Festungen gehörten.

Die Clastra Alpium Iuliarum sind das flächenmäßig größte römische Bodendenkmal in Slowenien. Hier geht es zum

[Prospekt mit Straßenkarte und Fotos \(englisch\)](#)



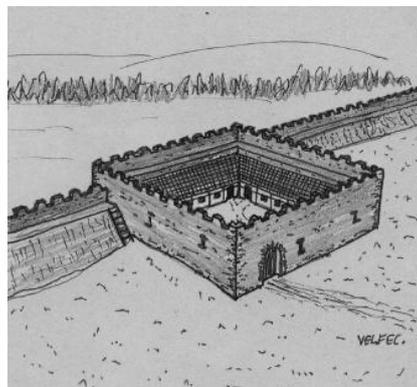
Die heutige Passstraße führt wie die römische Straße **durch das ehemalige Lager**, das man an den Mauerreste erkennt. Hier muss Theodosius mit seinen Truppen durchgezogen sein. Informationstafeln zeigen auch Rekonstruktionen.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Kleines spätrömisches Fort (Burgus) Lanišče am Aufstieg zur Passhöhe auf der entgegengesetzten Seite von Ajdovščina. Rekonstruktion.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Rekonstruktion von Lanišče
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

[Epochenseite Spätantike](#)
[Epochenraum Antike](#)
[Startseite](#)

